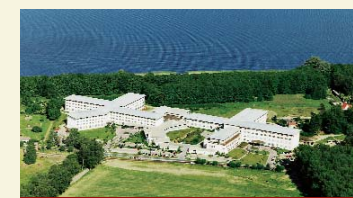


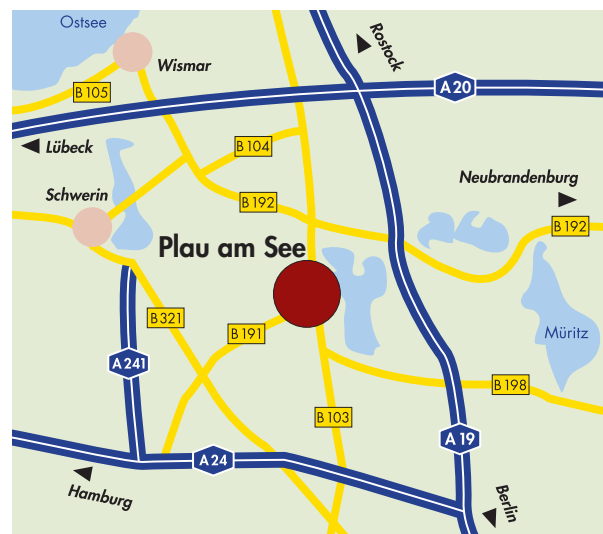
Frührehabilitation Phase C

MediClin Reha-Zentrum Plau am See

Neurologie · Orthopädie · Neurologische
Frührehabilitation Phase C · Sekundärzen-
trum für Querschnittslähmungen



Lage und Kontakte



MediClin Reha-Zentrum Plau am See

Quetziner Straße 88-90
19395 Plau am See

Disposition

Frau Schult
Telefon 03 87 35 / 86-1 05
Telefax 03 87 35 / 86-2 00

In der Regel beantworten wir Ihre Anfrage nach der Mög-
lichkeit der Durchführung einer Rehabilitation sofort unter
Nennung eines möglichst zeitnahen Aufnahmetermins.

Medizinische Fragen

Dr. med. Günther Freier
Chefarzt Neurologie Reha-Zentrum
Telefon 03 87 35 / 86-2 20

Dr. med. Jan Adolphsen
Oberarzt Neurologie Reha-Zentrum
Telefon 03 87 35 / 86-2 22

Psychologie

Erfassung von Merkfähigkeit, Gedächtnis, Orientierung
u.a. intellektuellen Funktionen durch spezielle Testverfahren
und Verbesserung bei Störungen durch gezielte Übungs-
programme, z.T. auch mit Einsatz von einfach zu bedie-
nenden Computerprogrammen. Hilfe bei der seelischen
Bewältigung der oftmals schweren Erkrankung.

Logopädie

Klassifizierung von Sprachstörungen und Behandlung
durch ein strukturiertes Übungsprogramm mit Einzel- und
Gruppentherapien sowie unter Einsatz von Therapiecompu-
tern. Bei Schluckstörungen therapeutische Begleitung auch
während der Mahlzeiten, ggf. endoskopische und radiolo-
gische Diagnostik des Schluckaktes. Nachsorge durch das
im Haus ansässige Aphasiker-Zentrum Mecklenburg-Vor-
pommern.

Physikalische Therapie

Linderung von Schmerzen, Schwellungen, Bewegungsein-
schränkungen, Muskelverspannungen durch gezielte Appli-
kation von Wärme, Massagen, Lymphdrainage, Elektrothe-
rapie.

Sozialdienst

Organisation der Nachsorge unter Einbeziehung der
Angehörigen, Hilfestellung und Beratung in Fragen zu
Schwerbehindertenausweis, Pflegestufen, häuslicher
Krankenpflege, Hilfsmittelversorgung.

Qualitätsmanagement

Zertifizierung nach DIN EN ISO 2000, nach DEGEMED
und nach IQMP. Systematischer Aus- und Weiterbildungs-
plan. Die hohen Anforderungen der Berufsgenossenschaf-
ten und Rentenversicherungen werden teilweise deutlich
überschritten. Darstellung der Behandlungsergebnisse.

Angehörige

Unterbringung zu günstigen Konditionen im Patientenzim-
mer oder auch in Privatquartieren in der näheren Umge-
bung. Einbeziehung in Therapie und Pflege.

Was bedeutet neurologische Frührehabilitation Phase C?

Nach schweren Erkrankungen oder Verletzungen am zentralen und peripheren Nervensystem können Symptome wie Halbseitenlähmungen, Querschnittslähmungen, Beeinträchtigungen von Merkfähigkeit, Gedächtnis und Orientierung, Sprachstörungen, Sehstörungen, Sensibilitätsstörungen und allgemeine Muskelschwäche auftreten.

Die rehabilitative Behandlung sollte bei deutlicher Hilfsbedürftigkeit in der Körperpflege, beim An- und Auskleiden, dem Essen und Trinken, der Toilettenbenutzung oder Notwendigkeit einer intensiveren Betreuung aufgrund von bspw. Verwirrheitszuständen, Kreislaufstörungen oder Infektionen in einer Fachabteilung der Frührehabilitation Phase C durchgeführt werden.

Welche Erkrankungen können in der neurologischen Frührehabilitation Phase C rehabilitiert werden?

- Schlaganfälle
- Schädel-Hirn-Verletzungen
- Entzündliche Erkrankungen des zentralen Nervensystems wie Enzephalitis, Meningitis, Multiple Sklerose
- Nachbehandlung nach Operationen an Gehirn und Rückenmark
- Polyneuropathien und Polyradikulitis
- Andere neurologische Erkrankungen

Welche Voraussetzungen müssen für eine Frührehabilitation Phase C erfüllt sein?

- Weitgehend abgeschlossene Akutbehandlung
- Ausreichende Belastbarkeit und Kooperationsfähigkeit des Patienten für körperliche und geistige Aktivität im Rahmen der Rehabilitationsbehandlung
- Barthel-Index mindestens 20 von 100 Punkten
- Ausschluss von ausgeprägter Bewusstseinstörung oder fehlender Ansprechbarkeit, einer Beatmungspflichtigkeit, von erheblichen Unruhe- und Erregungszuständen sowie schwerer akuter Infektionen (bei MRSA-Besiedlung nur mit besonderer Absprache)

Diese Kriterien werden von den Ärzten im Akutkrankenhaus vor Anmeldung zur Frührehabilitation Phase C geprüft.

Was bietet die Frührehabilitation Phase C im MediClin Reha-Zentrum Plau am See?

Seit 1997 haben wir eine modellhafte Konstellation am MediClin Klinikum Plau mit Akutmedizin und Frührehabilitation Phase B im Krankenhaus und der neurologischen Frührehabilitation Phase C und Phase D sowie orthopädischer Rehabilitation am Reha-Zentrum.

Durch die Verknüpfung von Akut- und Reha-Medizin können wir bei Bedarf auf die Ressourcen des Krankenhauses zurückgreifen, so dass die Behandlungskette nicht unterbrochen wird.

Die Rehabilitation erfolgt mit einem professionellen therapeutischen Team nach einem ganzheitlichen Konzept unter Einbeziehung der körperlichen und psychischen Verfassung sowie der Lebensumstände des Einzelnen nach einem biopsychosozialen Krankheitsmodell.

Wir arbeiten mit wissenschaftlich geprüften ganzheitlichen Therapiekonzepten unter Einsatz modernster Therapiegeräte.

Unsere Leistungen

Medizinische Betreuung

Erfahrenes Ärzteteam aus Neurologen und Internisten. Bei Komplikationen im Rehabilitationsverlauf stehen MRT, Spiral-CT, Angiographie und interventionelle Neuroradiologie, EEG, EMG, evozierte Potentiale, MEP, Duplex- und transkranielle Dopplersonographie sowie kardiologische und internistische Diagnostik zur Verfügung.

Unter Einbeziehung der Abteilungen für Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie, Innere Medizin, Radiologie sowie von Intensivstation und Stroke Unit steht im Bedarfsfall interdisziplinäre Hochleistungsmedizin zur Verfügung.

Pflegedienst

Hilfe zur Selbsthilfe. Aktivieren ohne zu überfordern. Fachliche Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Physiotherapie

Systematische Anleitung zur Verbesserung von Gelenkbeweglichkeit, Kraft, Bewegungssteuerung und Koordination mit dem Ziel einer möglichst eigenständigen Mobilität. Einsatz moderner Hilfsmittel wie Laufband mit dynamischer Gewichtsentlastung, GigerMD, Motomed sowie funktionseller Elektrostimulation, ggf. Hilfsmittelverordnung und -anpassung.

Ergotherapie

Verbesserung der Beweglichkeit und Funktion der Arme und Hände vor dem Hintergrund alltäglicher Vorgänge wie Körperpflege, Ankleiden, Mahlzeiten einnehmen sowie die Schulung von Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit. Einbeziehung von Angehörigen und Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst bei Selbstständigkeitstraining, Frühstücksgruppe sowie Einzel- und Gruppentherapien, ggf. Hilfsmittelverordnung und -anpassung.